Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr. 92), **Rhede,** J. G. Hams. **Anholt, Wilhelmstraße.**

45. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 32 — **Mittwoch, 9. Februar 1916.** — **Nr. 32**

Zum 70. Geburtstage des Prinzen Leopold von Bayern.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier,
8. Februar. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Somme herrschte lebhafte Kampftätigkeit. In der Nacht vom 6. zum 7. Februar war ein kleines Grabenstück unserer neuen Stellung verloren gegangen. Ein gestern mittag durch starkes Feuer vorbereiteter französischer Angriff wurde abgewiesen. Am Abend brachte uns ein Gegenangriff wieder in den vollen Besitz unserer Stellung.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff die Bahnanlagen von Poperinghe und englische Truppenlager zwischen Poperinghe und Dixmuiden an. Es kehrte nach mehrfachen Kämpfen mit dem zur Abwehr aufgestiegenen Gegner ohne Verluste zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz
und
Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Zum 70. Geburtstage des Prinzen Leopold von Bayern.

9. Februar.

Prinz Leopold von Bayern

Einer unserer ruhmreichen fürstlichen Heerführer, die unserm Volke in unvergleichlicher Weise draußen im Felde vor den Feinden voranleuchten, Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, vollendet an diesem Mittwoch seinen 70. Geburtstag. Neben seinen Neffen, dem Kronprinzen Rupprecht, dem Sieger in der großen Schlacht bei Metz, der im Westen eine Armee befehligt, ist Prinz Leopold, der Eroberer von Warschau, der vornehmste Träger des Waffenruhms der Bayern in diesem Weltkriege. Aber mehr noch als dies: vermöge seiner über ein halbes Jahrhundert umfassenden militärischen Laufbahn verkörpert er zugleich die Siegesehren, die sich das bayerische Heer im deutschen Einigungskriege von 1870/71 erstritten hat. Mit seinem älteren Bruder, König Ludwig III., stellt Prinz Leopold das hochtragende Musterbild der ehernen Geschlossenheit, die Deutschlands Fürsten und Volksstämme einen, sowie der kerndeutschen Treue und Tapferkeit dar, womit das gesamte deutsche Volk unter der berufenen und bewährten Leitung seiner angestammten Führer um seine Größe, Freiheit und Zukunft kämpft.

Mehr als 50 Jahre gehört Prinz Leopold, als Gemahl der Prinzessin Gisela der Schwiegersohn Kaiser Franz Josefs von Oesterreich, der bayerischen Armee an. Geboren am 9. Febr. 1846 als Sohn des Prinzen Luitpold, des späteren Prinzregenten, und der Prinzessin Auguste von Toscana, Erzherzogin von Oesterreich, trat Prinz Leopold nach Abschluß seiner Universitätsstudien am 8. April 1863 in das 2. bayerische Infanterieregiment Kronprinz zum Waffendienst ein, nachdem er bereits von seinem Oheim König Maximilian II. am 28. November 1861 zum Unterleutnant im 6. Jägerbataillon ernannt und am 20. Dezember 1862 zu dem erwähnten Regimente versetzt worden war. Nach gründlicher militärischer Ausbildung bei dieser Truppe ließ sich Prinz Leopold am 18. Oktober 1864 zum 3. Reitenden Artillerieregiment versetzen.

Seine Feuertaufe empfing er im Feldzuge von 1866. Als Zugführer der Batterie Hellingrath stand er zum ersten Mal am 10. Juli bei Kissingen und zum zweiten Male bei Helmstadt im Feuer. Mit dem Ritterkreuz 2. Klasse des Militär-Verdienstordens wurde er hierfür ausgezeichnet. Am 28. April 1867 zum Hauptmann befördert, beteiligte er sich als Chef der 4. Sechspfünderbatterie des 3. Artillerieregiments am Kriege von 1870 in hervorragender Weise, sowohl vor Sedan als auch an den Kämpfen an der Loire. Mit höchstem Ruhm bedeckte er sich vornehmlich am 1. Dezember 1870. Als an diesem Tage die Uebermacht der Franzosen die 1. bayerische Division bei Nonneville-Villevion hart bedrängte, zeichnete sich Prinz Leopold an der Spitze seiner Batterie in bedenklicher Lage durch mutvolles Aushalten aus. Von Süden und von Westen drangen dichte feindliche Schützenschwärme gegen die bei Villepion fechtende Batterie vor. Wurde diese zum Weichen gezwungen, so war Nonneville verloren und dadurch den Rückzug der Bayern auf das schwerste gefährdet. Der tapfere Prinz aber wollte lieber mit seiner Batterie zugrunde gehen, als das Feld räumen, wodurch der Gesamtheit Gefahr gedroht hätte. Nach zwei Seiten Front machend, warfen schließlich die vier noch kampffähigen Geschütze die schon dicht herandringenden Schwärme des Feindes. Der Prinz selbst wurde verwundet, verließ aber seine Batterie nicht. Neben dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und dem Ritterkreuz 1. Klasse des Militär-Verdienstordens wurde ihm damals der Militär-Max-Josef-Orden verliehen.

Beim Ausbruch dieses Krieges blieb Prinz Leopold zunächst noch einige Monate in München. Im ersten Kriegswinter begab er sich dann auf den Kriegsschauplatz im Osten und übernahm den Oberbefehl einer Armee. An der Spitze dieser Armee eroberte er am 5. August vorigen Jahres die Hauptstadt Polens. Damit hat er seinen Namen unvergänglich mit einer der bedeutsamsten Großtaten dieses Krieges, mit einem weltgeschichtlichen Ereignis, verknüpft. Kaiser Wilhelm zeichnete ihn hierfür mit dem Orden Pour le merite aus, und sein Bruder, König Ludwig, belohnte ihn mit dem Großkreuz des Max-Josef-Ordens.

In aufrichtiger Verehrung und Dankbarkeit gedenkt Alldeutschland am 9. Februar des greisen sieggekrönten Feldmarschalls aus dem Wittelsbacher Hause. Im besondern begrüßen ihn zu seinem Ehrentage die deutschen Kriegervereine und namentlich die Bayern mit den herzlichsten Glück- und Segenswünschen, nicht nur als den mit unvergänglichen Lorbeeren geschmückten Heerführer, sondern auch als den um das deutsche und vornehmlich um das bayerische Kriegervereinswesen hochverdienten Ehrenpräsidenten des Königlich Bayerischen Veteranen- und Kriegerbundes.

Die Ententelügen über Montenegro.

Von unserem Kriegsberichterstatter Herrn Heinrich. Wodnik erhalten wir folgenden Bericht aus dem k. k. Kriegspressequartier:

Aus Montenegro zurückkehrend, gewinne ich erst jetzt Einblick in die sonderbaren Lügengespinste, mit denen nicht nur die Ententepresse, sondern auch die offiziösen Nachrichtenbüros des Vierverbandes, wie die Agence Havas und Informatione den klaren Tatbestand der montenegrinischen Waffenstreckung zu verschleiern suchen. Es würde zu weit führen, alle diese, einander obendrein vielfach widersprechenden Nachrichten meinen persönlichen Wahrnehmungen gegenüberzustellen. Ich beschränke mich daher auf die Widerlegung der das Wesentliche der Sache berührenden Ententelügen. In ihrer Gesamtheit verfolgen sie die Tendenz, im Vierverbands-Publikum die Meinung zu verbreiten, daß der Fall des Lowtschen und die Einnahme von Cetinje den Kern der montenegrinischen Streitkräfte unberührt gelassen, und daß höchstens ein Bruchteil die Waffen gestreckt habe, während die Hauptkräfte irgendwie über den Drin oder die Bojana entkamen, wo sie nun, mit Serben vereint, sich zu neuen Kämpfen sammeln. Sie sollen auch bei Skutari eine förmliche Schlacht geliefert und insbesondere den Tarabosch längere Zeit verteidigt haben. Immer kehrt die Behauptung wieder, daß Prinz Mirko südlich von Skutari den Widerstand organisiere und daß General Martinovic von seinen Truppen getötet worden sei.

Zu alledem ist zunächst zu bemerken, daß der Vierverband seit der Besetzung Skutaris durch die österreichisch-ungarischen Truppen überhaupt keine Nachrichten aus Montenegro haben kann. Die funkentelegraphischen Meldungen sind schon am 14. Januar ausgeblieben, denn an diesem Tage zerstörte das aus Cetinje abziehende französische Detachement die Radiostation in Podgorica.

Nebenbei bemerkt, wurden über diese, zweihundert Mann starke französische Hilfstruppe der Montenegriner auch allerhand romantische Märchen in alle Welt hinaus verbreitet. Es hieß, daß sich diese Franzosen bei der Verteidigung des Lowtschen derart aufopferten, daß schließlich nur neun von ihnen unverwundet blieben. In Wirklichkeit zählte diese französische Kompagnie, als sie abzog, zwei Verwundete. Sie hatte zwar im letzten Augenblick in den Lowtschenkampf eingegriffen, vorher aber sich bloß als eine Art Leibwache des Königs betrachtet und sich in Cetinje bei klingendem Spiel mit Paraden die Zeit vertrieben.

Was nun den Prinzen Mirko anlangt, so weilt er in der königlichen Villa in Krusevac bei Podgorica und die Villa wird von österreichischen Etappensoldaten ehrenhalber bewacht. Den General Martinovic sah ich persönlich beim besten körperlichen Wohlbefinden in Cetinje spazieren gehen. Er war schon bei Schluß der Waffenstreckungsverhandlungen dort als Berater des Generals Becir und des Majors Lompar, die die Verhandlungen führten.

Daß auch nur erhebliche Bruchteile der montenegrinischen Armee nach Albanien ausgewichen sein könnten, ist nach der ganzen Sachlage unmöglich. Alle Wege nach Süden führen über das Becken von Podgorica, denn die nordalbanischen Alpen sind selbst im Sommer, geschweige im Winter für Truppenverbände so wenig überschreitbar wie etwa die karnischen oder julischen Alpen, denen sie sehr ähnlich sind. In Podgorica aber waren die österreichisch-ungarischen Truppen weit früher als die an den Grenzen operierenden Montenegriner dort hätten eintreffen können. Die montenegrinische Hauptkraft stand damals westlich von Berane mindestens noch drei Tagmärsche von Podgorica. Im Norden an den Duga-Pässen und Taradsile befanden sich weitere Kräfte, jedoch wenigstens 5 Tagmärsche weit entfernt, und am allerwenigsten bot sich der Grahovo-Brigade eine Möglichkeit, noch rechtzeitig nach Süden zu gelangen. Sie konnte nach dem Lowtschenfall nur noch nach Nikšic zurück. Nur die Küstenbrigade hätte noch über Virpazar offenen Weg nach Skutari finden können, aber gerade diese Brigade streckte die Waffen sofort, als sie das Spiel verloren sah. Ihren Kommandanten, General Pejanovic, sah ich selbst in Cetinje.

Die österreichisch-ungarischen Truppen haben Skutari ohne Kampf besetzt. Die paar hundert versprengten Serben, die sich dort befanden, zogen sich sofort zurück und ließen noch eine Batterie zurück, die gegen die sich nähernden österreichisch-ungarischen Truppen keinen Schuß abgefeuert hatte.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Verwundeten-Austausch.

BB. **Berlin,** 7. Febr. (Privattel.) Tgbl. berichtet aus Karlsruhe: Der Schwerverwundeten-Austausch ist beendet. Der Austausch der Lungenkranken wird fortgesetzt. Am Samstag und Sonntag wurden mehrere lungenkranke gefangene Franzosen von Konstanz nach der Schweiz gebracht.

WTB. **Luzern,** 7. Febr. Zur Unterbringung der Kriegsgefangenen in der Zentral-Schweiz wird gemeldet, daß vorläufig 150 deutsche Soldaten, darunter 5 bis 6 Offiziere dort untergebracht werden. Die Offiziere finden Aufnahme im „Kastanienbaum" in Luzern und die Unteroffiziere und Mannschaften in einigen Hotels von Vitznau, Brunnen und Gersau.

Zivilgefangenen-Austausch.

WTB. **Amsterdam,** 7. Febr. Die Blätter melden aus Vlissingen: Gestern abend sind 115 interniert gewesene deutsche Zivilisten aus England hier angekommen.

Offensiv-Absichten an der Westfront.

BB. **Berlin,** 8. Febr. Der Kriegsberichterstatter der Voss. Ztg. berichtet: Auf Offensiv-Absichten des Gegners scheint in jüngster Zeit seit Aufhören der Regenperiode eine erhöhte feindliche Angriffstätigkeit auf der ganzen Front im Artois und französischen Flandern hinzudeuten. Mehr und mehr ist man darauf aufmerksam geworden. Zu den Anzeichen, die dafür sprechen, gehört auch die dauernde Beschießung von Lens und anderen Orten hinter unserer Front, nicht minder die gesteigerte Tätigkeit der Flieger. Zudem die Unruhe, die sich weiter nördlich bei den Engländern bemerkbar macht, so die Sprengungen, die sie bei Hulluch vornahmen, und die seit kurzem auffallend regere Betätigung ihrer Patrouillen. Erst diese Nacht wurde wieder eine stärkere englische Patrouille bei La Bassee aufgerieben. Ob wir in alledem bereits Vorboten einer neuen großen französisch-englischen Offensive zu erblicken haben, sei dahingestellt. Möglich, daß man damit zu rechnen hat, nun, wir sind gerüstet, den Feind zu empfangen, wenn das blutige Spiel noch einmal beginnen soll.

Tod eines französischen Generals.

WTB. **Paris,** 7. Febr. Nach einer Meldung des Matin ist General Delmotte, der eine Division an der Front führte, im Militärlazarett von Doullens gestorben.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Zur Verwundung des Prinzen Oskar.

BB. Berlin, 8. Febr. (Privattel.) L.-Anz. schreibt zur Verwundung des Prinzen Oskar: Nachdem im September 1914 schon Prinz Joachim in der Schlacht an den Masurischen Seen verwundet und Prinz August Wilhelm sich im Dezember bei einem Automobilunfall im Felde eine schwere Beinverletzung zugezogen hatte, hat nun auch ein dritter Sohn des Kaiserpaares, Prinz Oskar, sein Blut im Dienste des Vaterlandes vergossen. Er wurde vor kurzem zum Obersten ernannt und erhielt das Kommando einer Brigade.

Goldenes Militär-Jubiläum des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

BB. Berlin, 8. Febr. (Privattel.) Nach der „Voss. Ztg." wird Generalfeldmarschall v. Hindenburg am 7. April 50 Jahre der Armee angehören, also sein goldenes Militär-Jubiläum zu feiern berechtigt sein.

In Petersburger Nachrichten wird der Rücktritt Sasonows angekündigt. Auch Finanzminister Bark werde zurücktreten. Der neue Ministerpräsident Stürmer habe sich mit der Tätigkeit der beiden Minister nicht einverstanden erklärt. Als Nachfolger Sasonows wird der frühere Botschafter in Wien, Schebeko, genannt.

Was unsere Feinde berichten.

Der amtliche französische Bericht.

WTB. Paris, 7. Febr. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Während der Nacht herrschte schwache Artillerietätigkeit. In der Champagne richteten wir ein vernichtendes Feuer auf die feindlichen Schützengräben in der Gegend von der Maison de Champagne. Gestern griff im Laufe des Tages eines unserer mit einem Geschütz ausgerüsteten Flugzeuge ein feindliches Flugzeug an, das brennend abstürzte.

Amtlicher Bericht von gestern abend: In Belgien richtete unsere Artillerie im Verein mit der englischen ein Zerstörungsfeuer auf die deutschen Gräben in der Gegend von Boesinghe. Oestlich dieser Gegend wurden zwei feindliche Batterien zum Schweigen gebracht. Oestlich von Soissons beschossen wir feindliche Werke auf der Hochfläche von Chaßmy. Aus neuen Mitteilungen geht hervor, daß die Beschießung, die wir gestern in der Champagne gegen feindliche Werke auf der Hochfläche von Navarin richteten, vorzügliche Ergebnisse zeitigte. Die beschossenen Gräben wurden zum Einsturz gebracht. Mehrere Munitionslager flogen in die Luft. Andererseits verbreiteten unsere Geschosse, die Behälter mit erstickenden Gasen zerstörten, Gaswolken, die der Wind über die feindlichen Linien trieb.

Belgischer Bericht: Auf der Front der belgischen Armee wenig Tätigkeit.

Der amtliche englische Bericht.

WTB. London, 7. Febr. Das Hauptquartier meldet: In der vergangenen Nacht besetzten wir die westliche Ecke von drei Minentrichtern in der Nähe der Straße von Vermelles nach La Bassee. Am frühen Morgen brachten die Deutschen eine Mine nördlich von Loos zur Entzündung. Es wurde niemand verletzt. Wir besetzten eine Ecke des Trichters. Beiderseits herrscht Artillerietätigkeit bei Frise, nördlich vom La Bassee-Kanal, bei Wytschaete und Ypern. Gestern kam es zu 28 Luftgefechten. Wir zwangen sechs deutsche Flugzeuge, in den deutschen Linien niederzugehen.

Der amtliche italienische Bericht.

WTB. Rom. 6. Febr. Amtlicher Heeresbericht. Außer Artillerietätigkeit ist von der ganzen Front kein besonderes Ereignis zu melden.

WTB. Rom, 7. Febr. Im Trentino und in Kärnten fand die übliche Tätigkeit der Artillerie und unserer Aufklärungsabteilungen statt. Von der gesamten Isonzofront wird eine lebhafte Tätigkeit der Artillerie und Flieger auf seiten des Gegners gemeldet. Unsere Artillerie antwortete wirksam und zwang die feindlichen Flieger, sich in großer Höhe zu halten. In dem Abschnitt Sagora (am mittleren Isonzo) machte einer unserer Flieger einen kühnen Angriff auf zwei feindliche Flugzeuge und zwang sie durch Maschinengewehrfeuer zur Flucht. Cadorna.

Der amtliche russische Bericht.

WTB. Petersburg, 7. Febr. Amtlicher Bericht vom 6. Februar: Westfront: Die Fliegertätigkeit der Deutschen in der Gegend von Riga und südlich von Aexküll dauert an. Unsere Flieger warfen Bomben auf den Bahnhof und die Eisenbahnbrücke über die Aa in Mitau.

Im Abschnitt des Generals Iwanow erkundeten unsere Aufklärer eine Reihe Flatterminen des Feindes und verbanden diese durch Draht mit unseren Gräben, von denen aus wir ungefähr 40 springen ließen. An der Chaussee von Jrzezony (45 Kilometer westlich von Tarnopol) vereitelten wir einen Versuch des Gegners, sich unseren Gräben zu nähern. In der Gegend von Bojan machte der Feind große Anstrengungen, durch Feuer, Minenwerfer und Handgranaten, die von uns in der Nacht zum 3. Februar besetzten Trichter zurückzuerobern.

Kaukasus: Wir warfen den Feind aus allen Stellungen, wo er noch Widerstand leistete. Alle Angriffsversuche der Türken wurden ohne Ausnahme abgewiesen. Sie erlitten durch unser Feuer große Verluste.

Zu den Truppenlandungen an der kleinasiatischen Küste.

Nach einer Meldung der italienischen Telegr.-Agentur sind auf der Insel Meis gegenüber Castellorizzo starke französische Marinetruppen-Abteilungen gelandet worden.

See- und Luftkrieg.

„Möwe" und „Appam".

BB. Berlin, 8. Febr. (Privattel.) Tgbl. meldet aus Kopenhagen: Daily Telegraph gibt nach Berichten der „Appam"-Passagiere eine ausführliche Schilderung der Erlebnisse des deutschen Kaperschiffes. Es handelt sich um einen deutschen Hilfskreuzer, der am Neujahrstage Kiel verließ und um die Nordspitze Schottlands in den Atlantischen Ozean gelangte. Das Schiff hat 3000 Tonnen Wasserverdrängung, ist mit 10 Kanonen armiert und hat eine Besatzung von 350 Mann.

General Haig fordert dringend größere Fliegerabteilungen.

BB. Berlin, 7. Febr. Wie der Voss. Ztg. aus Amsterdam gemeldet wird, hat der englische General Haig um größere Fliegerabteilungen dringend ersucht, da die feindlichen Flieger ihm viel zu schaffen machten. Die zahlreichen feindlichen Angriffe hätten seine Fronttruppen in Verwirrung gebracht.

Die Fokker-Flugzeuge.

WTB. Schwerin, 7. Febr. Dem Erbauer der Fokkerkampfeindecker, Direktor Fokker, Inhaber der Fokker-Flugzeugwerke, wurde vom Großherzog auf dem Flugplatz Schwerin-Görries das Mecklenburgische Verdienstkreuz für Auszeichnung im Kriege überreicht.

Der Krieg auf dem Balkan.

Wie die serbischen Abgeordneten sich in Rom betragen!

WTB. Bern, 7. Febr. Wie „Corriere della Sera" meldet, sind am Freitag der vorigen Woche in Rom etwa 80 serbische Abgeordnete, unter ihnen mehrere ehemalige Minister, zu einer Tagung zusammengetreten, um den Interessen der serbischen Nation zu entsprechen. Das Blatt schreibt: Ueber die Verhandlungen werde strengste Verschwiegenheit bewahrt. „Giornale d'Italia" will wissen, daß die erste Sitzung sehr bewegt gewesen sei. Unter den Abgeordneten habe natürlich Meinungsverschiedenheit geherrscht. Man könne verstehen, daß die Versammlung nicht immer ruhig verlaufen, und daß es sogar zu Tätlichkeiten gekommen sei. Auch die Aktion Italiens sei besprochen worden, womit man die jüngsten Polemiken wieder angeschnitten habe, gegen die man sich verwahren müsse. In den nächsten Tagen sollen die Abgeordneten Rom verlassen und nach Nizza abreisen.

Französische Kavallerie verläßt Saloniki.

BB. Bern, 6. Febr. Das „Echo" meldet aus Saloniki vom 3. Februar: Französische Kavallerietruppen sind heute zur Aufklärung in Richtung nach der serbisch-bulgarischen Grenze ausgerückt, um die genauen Stellungen der deutsch-bulgarischen Vorhuten auszukundschaften.

Rumänien und Bulgarien.

BB. Berlin, 7. Febr. Nach dem Acht-Uhr-Abendblatt der Nationalztg. erfährt die halboffiziöse Nowoje Wremja von hervorragender diplomatischer Stelle, daß zwischen Radoslawow und Bratianu wichtige Besprechungen stattgefunden haben, die außerordentlich klärend auf die Lage gewirkt haben. Das bulgarisch-rumänische Verhältnis sei nun soweit geregelt, daß eine vollständige Uebereinstimmung in vielen wichtigen Fragen beider Länder erzielt werden konnte.

Kämpfe in Mazedonien.

WTB. Bern, 7. Febr. Corriere della Sera meldet aus Saloniki, daß englisch-französische Kolonnen am 4. Februar gegen die griechische Grenze vorgingen, wo Scharmützel stattfanden.

Der italienische Krieg.

750 000 Mann italienische Verluste nach achtmonatiger Kriegsdauer.

BB. Zürich, 7. Febr. Nach der Neuen Zür. Zeitung werden in Italien die bisherigen Verluste nach achtmonatiger Kriegführung auf rund 750 000 Mann geschätzt, unter ihnen 250 000 Tote.

Das Bekanntwerden dieser Ziffer hat auf die Bevölkerung niederdrückend gewirkt. Insbesondere in den Gegenden von Romania und Emilia ist die Kriegsmüdigkeit stark gewachsen. Dort kam es unter Urlaubern zur Meuterei, die nur dadurch unterdrückt werden konnte, daß andere Truppen zur Hilfe eilig herbeigeholt wurden.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Schwere Niederlagen der Russen in Persien.

BB. Konstantinopel, 7. Febr. Der Voss. Ztg. wird gemeldet: Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß die Russen bei Mündsil eine schwere Niederlage erlitten haben. Mirza Kütschik Khan griff mit den Miedzschidstämmen die Rus-

Prinzessin von Habenichts.

Original-Roman von Erich Ebenstein.

9. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Trosterburg hatte der jungen Dame in der Tat sehr den Hof gemacht. Nur leider gleichzeitig auch der schönen Dante und allen anderen hübschen Mädchen von Schlohstedt.

Da sollte Baronesse Lia endlich die Geduld verloren und den Tag ihrer Abreise festgesetzt haben. Die Generalin wollte sie durchaus nicht fortlassen und habe deshalb Rodenbach einen Wink gegeben, doch ein bißchen „Tanzerei oder sonst etwas zu veranstalten," damit ihre Nichte sich hier nicht so langweile. Daher der heutige Abend. Noch ein letzter Versuch sollte mit Trosterburg gemacht werden.

In respektvollen Abständen von der Generalin saßen um den Springbrunnen die Frau Oberst Engelbert mit ihrem Mann, die beiden Majorinnen Schwerdtler und Hartmann samt Gatten ... Hinter ihnen lehnte in gelangweilter Miene Rittmeister Nordini, die kohlschwarzen Südländeraugen sehnsüchtig nach der Zivilistenecke drüben gerichtet, wo mitten unter dem Häuflein der Schlohstedter Honoratioren das heimlich von ihm gefreite Bürgermeisterstöchterlein, Isa Martini, saß.

Noch hatte die Musik nicht begonnen. Noch flüsterte man sich in der Zivilistenecke allerlei neuesten Klatsch zu, noch hielten die Herrschaften im Generalszelt Cercle und mokierten sich über die mehr oder minder schicken selbstgemachten Toiletten neuankommender Offiziers- und Bürgersdamen.

Helene von Moschwitz, die in einer „echten" Pariser Toilette aus milchgrüner Seide mit goldgesticktem rotem Ueberkleid glänzte, hielt beständig das langgestielte Lorgnon vor die Augen und flüsterte ihrer Nichte mit maliziösem Lächeln gelegentlich Bemerkungen zu. Manchmal wandte sie sich damit auch an Trosterburg, der natürlich „gnädig" an die Seite der Baronesse befohlen worden war. Seine Antworten waren dann mindestens so scharf wie die Bemerkungen der schönen Exzellenz, wobei sein besonder Humor voll zur Geltung kam.

Aber plötzlich versammelte er und die Generalin um sich. Dabei errötete er abermals, denn aus Baronesse Lias wundervollen marineblauen Augen hatte ihn ein seltsam forschender Blick getroffen.

„Die könnte einem wirklich Herz und Nieren herausschauen mit ihren kalten Fischaugen," dachte er ärgerlich in Fortschreiten. Die Baronesse aber wandte sich vorwurfsvoll an ihre Tante. „Was findest Du an dem Mädchen und warum mußt Du sie so auszeichnen, Hella? Hast Du nicht bemerkt, wie nervös Trosterburg heute ist, und daß er zweimal rot wurde, als von ihr die Rede war?"

„Bah, Du siehst Gespenster, Lia!"

„Nein! Ich möchte schwören, daß er sich für sie interessiert!"

„Ach, geh — Trosterburg macht eben allen Mädchen den Hof. Heiraten kann er aber doch nur eine Reiche, das weißt Du! Darum ängere ich mich ja, daß Du schon fortgehen willst!"

Die Baronesse sah seltsam versunken hinüber, wo Trosterburg nun Dietzes begrüßte und leise flüsternd neben Lou stehen blieb, als habe er seinen Auftrag ganz vergessen. Ihr Atem ging kurz und hastig. Sie spielte nervös mit der bloßrosa Seidengaze ihrer mehr kostbaren als geschmackvollen Robe.

„Nun, schließlich zwingt mich ja wirklich nichts, zu gehen," sagte sie plötzlich lässig. „Ich wollte Dir nur nicht lästig fallen, Hella. Aber wenn Du mich behalten willst, so bleibe ich gern noch ein Weilchen!"

„Na, Gott sei Dank, Kleines, endlich wirst Du vernünftig! Ob ich Dich behalten will? Mit tausend Freuden, das weißt Du! Was habe ich denn sonst hier?" setzte sie flüsternd hinzu. „Einen Mann, den nichts interessiert als der Dienst — ein langweiliges kleines Nest, in dem es kaum drei Menschen nach meinem Geschmack gibt — nichts weiter! Wenn ich nicht Dich und Ladinski hätte ..."

„Gestatten, Exzellenz, daß ich Ihnen Fräulein Lou Dietze vorstelle," sagte Trosterburgs Stimme neben ihr.

Ihre Exzellenz war sehr huldvoll. Sie machte Lou mit ihrer Umgebung bekannt und bot ihr dann Platz neben sich an.

Fünf Minuten später begann die Musik zu spielen. Die Paare ordneten sich zur Polonaise. Die Generalin eröffnete den Tanz mit dem Adjutanten ihres Gemahls, Trosterburg mußte der Baronesse den Arm bieten. Aber von stand durch aus nicht verlassen da; der General, welcher sie während des kurzen Gesprächs mit seinen Damen wohlgefällig schmunzelnd betrachtet hatte, trat nun rasch vor und sagte, ihr galant den Arm bietend: „Wollen Sie es mit einem alten Haudegen versuchen, gnädiges Fräulein? Wenigstens zur Polonaise?" Lou machte einen allerliebsten Knicks. „Aber mit Vergnügen, Exzellenz!" Damit war ihr Erfolg für den Abend entschieden.

Jeder wollte ihr vorgestellt sein, jeder mit ihr tanzen. So flog sie in ihrem weichen, weißen, silbergestickten Kleid durch den Saal wie ein holder Falter von Arm zu Arm, daß sie kaum zu Atem kam.

Inzwischen hatten die Getreuen der Generalin ihr allerlei Klatsch über das neue Gestirn zugetragen.

Sie erfuhr die Schneeballgeschichte vom Paradeklatz, aber auch, daß Trosterburg dieser Fremden eine besondere Aufmerksamkeit widme. Da und dort wollte man die beiden gegen alle Schlohstedter Regel ohne Dame Chaperon in den Straßen promenieren, an irgend einer Ecke stehen gesehen haben ...

Ja, und um zu bemerken, daß dieses Gerede nicht ganz aus der Luft gegriffen sei, brauchte man ja auch jetzt nur zu sehen, wie Trosterburg sich bemühte, jeden Tanz mit Lou, den er sich mühsam erobert hatte, ins Endlose auszudehnen. Ruhte sie nicht mit halbgeschlossenen Augen hingebend in seinem Arm ...?

Ihre Exzellenz runzelte mehrmals ungeduldig die Brauen. „Das darf nicht sein," sagte sie zu ihrem treuen Ladinski. „Es ist Unsinn. Trosterburg braucht eine reiche Partie und die Kleine — na, warten Sie, da muß ich mich mal wieder ins Mittel legen."

Und sie winkte Trosterburg zu sich.

„Lieber Graf," sagte sie mit ihrem süßesten Lächeln, „nicht wahr, Sie führen meine Nichte zum Souper und tanzen nachher auch mit ihr den Kotillon? Sie wissen, es liegt mir viel daran, daß sie sich wohl bei uns fühlt und womöglich dauernd in meiner Nähe bleibt. Und da Sie mit Ihrer großen Unterhaltungsgabe nun einmal unsere Hauptstütze sind in gesellschaftlicher Beziehung — Sie verstehen mich, nicht wahr?" Ein Lächeln beendete den Satz.

(Fortsetzung folgt.)

sen an. In einer mehrtägigen Schlacht, in der zwei Regimenter persischer Mohammedaner gegen die Russen mitkämpften, wurden die Russen vollständig zurückgeschlagen. Sie verloren außer vielen Toten und Verwundeten 600 unverwundete Gefangene und zahlreiches Kriegsmaterial.

BB. **Budapest,** 7. Febr. A Villag berichtet aus Konstantinopel: Laut hier eingegangenen Berichten wird übereinstimmend gemeldet, daß die nach Mündfil vorstoßenden Russen eine große Niederlage erlitten haben.

Der türkische amtliche Bericht.

WTB. **Konstantinopel,** 7. Febr. Amtlicher Bericht: Keine wichtige Veränderung auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen.

Deutschland und Amerika.

BB. **Rotterdam,** 7. Febr. Die Meldung, daß durch die jüngste Mitteilung des Grafen Bernstorff an den Staatssekretär Lansing die deutsch-amerikanischen Verhandlungen über die „Lusitania" sich nicht zu einer Krisis zugespitzt haben, wird, laut „Berl. Tagebl.", von mehreren Seiten bestätigt. Die „Morningpost" erfährt aus Washington vom Sonntag: Anläßlich der nervösen Nachrichten über die Krisis, die angeblich die Einleitung zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland bilde, darf ich erklären, daß die Lage augenblicklich nicht weniger ernst, aber auch nicht ernster ist, als jeden beliebigen Augenblick seit der Torpedierung der „Lusitania" und seit der Zeit, da der Präsident die Reihe seiner Noten angefangen hat.

* **Frankfurt a. M.,** 8. Febr. Der Korrespondent der „Frkft. Ztg." hört aus guter Washingtoner Quelle, daß der „Lusitania"-Streitfall als so gut wie beigelegt betrachtet werden kann.

Neutrale Staaten.

Spaniens korrekte Neutralität.

BB. **Berlin,** 8. Febr. Die in Westafrika bewiesene korrekte Neutralität Spaniens wird in der Germania unterstrichen. Die Spanier haben, sagt sie, indem sie die Forderungen wahrer Neutralität erfüllten, nicht nur unsere Anerkennung verdient, sondern sich auch selbst den besten Dienst erwiesen. Es ist kein Zweifel, daß dem nachdringenden Feind neben Rachegelüsten gegen die Deutschen die Aussicht lockte, sich in dem Landstrich festzusetzen, nach dem sein neidisches Auge vielleicht lange schon geschielt hat. Wären die Engländer erst darin, so würden sie sobald nicht wieder hinausgegangen sein. Was der englische Löwe einmal unter seine Tatze gebracht hat, pflgt er gutwillig nicht wieder herzugeben.

Verschiedene Nachrichten.

Die Anrechnung der Kriegsjahre.

WTB. **Berlin,** 7. Febr. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, wonach den Kriegsteilnehmern, denen für 1914 oder 1915 oder für beide Jahre bereits Kriegsjahre anzurechnen sind, ein weiteres Kriegsjahr anzurechnen ist, wenn sie die Bedingungen auch für das Kalenderjahr 1916 erfüllt haben.

Unsere bisherige Kriegsbeute.

WTB. **Berlin,** 7. Febr. **Die Abendblätter bringen Artikel, in denen die Errungenschaften des Krieges an Hand der vorhandenen Kriegsbeute besprochen werden. Danach sind in Deutschland vorhanden:**

1 429 971 Kriegsgefangene,
9700 Geschütze,
7700 Munitions- und sonstige Fahrzeuge,
1 300 000 Gewehre und
3000 Maschinengewehre.

In dieser gewaltigen Zahl sind die Gefangenen nicht eingerechnet, die sich in den uns verbündeten Staaten befinden, und auch nicht eingerechnet sind zahlreiche Geschütze, die zerschmettert auf den Schlachtfeldern liegen blieben und eine Menge von Geschützen und Maschinengewehren, welche, soweit sie mit Munition erbeutet wurden, von unseren Armeen in Gebrauch genommen werden konnten.

Briands Reise nach Rom.

BB. **Berlin,** 8. Febr. (Privattel.) Tgbl. meldet aus Genf: Ueber die römische Reise des französischen Ministerpräsidenten erfährt der Lyoner „Nouvelliste", daß Briand beabsichtige, einen gemeinsamen militärischen Plan zwischen den Verbündeten zu organisieren, außerdem solle während der Anwesenheit Briands in Rom die albanische Frage geregelt werden.

Soziales.

Arbeitskämpfe im ersten Kriegsjahr. Das Reichsarbeitsblatt bringt eine Zusammenstellung über die Arbeitskämpfe im Deutschen Reiche im ganzen ersten Kriegsjahre vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1915. Ihre Zahl und besonders ihr Umfang ist außerordentlich gering im Vergleich zu den Friedensjahren: 114 Arbeitskämpfe, nämlich 111 Streiks und 3 Aussperrungen, im Kriege stehen dem jährlichen Durchschnitt der letzten fünf Friedensjahre mit 2595 Arbeitskämpfen gegenüber, sie machen also nur 4,4 v. H. dieser Durchschnittszahl aus. Nur in wenigen Fällen — 21 — handelt es sich um Arbeitszeit, meist um Fragen des Arbeitslohnes. Was den Erfolg anlangt, so hatten die Arbeiter unter den 114 Arbeitskämpfen in 23 Streiks oder Aussperrungen vollen, in 33 Fällen teilweisen und in 60 Fällen keinen Erfolg.

Provinzielles.

* **Münster,** 7. Febr. In der am Freitag abgehaltenen Sitzung des Provinzial-Ausschusses widmete der stellv. Vorsitzende, Graf zu Stolberg-Stolberg, dem verstorbenen Vorsitzenden Frhr. v. Landsberg einen ehrenvollen Nachruf. Der Oberpräsident sprach dem Provinzial-Ausschuß namens der Staatsregierung die Teilnahme an dem Ableben dieses hochverdienten Mannes aus, dem auch die Regierung ein treues Andenken bewahren werde. Der Provinzial-Ausschuß gab dann folgenden Vorlagen die Zustimmung: a) betr. Bewilligung zweitstelliger Hypotheken durch die Landesbank; b) betr. Beteiligung des Provinzialverb. an der für die Provinz Westfalen zu errichtenden Siedlungsgesellschaft m. b. H. bis zu 1 Mill. Mark; c) betr. die Errichtung einer westfälischen Kriegshilfskasse. Zweck der Kasse ist die Gewährung von verzinslichen oder zinsfreien Darlehen an Kriegsteilnehmer oder deren Angehörige zum Zwecke der Wiederherstellung ihrer geschäftlichen Existenz, besonders zur Wiederherstellung eines Handwerks- oder kleineren Gewerbebetriebes. Die Mittel, 3 Mill. Mark, sollen von Staat und Provinz je zu gleichen Teilen zur Verfügung gestellt werden; d) betr. Verwendung der Ueberschüsse des Rechnungsjahres 1914. Es soll beantragt werden, von den bei der Landesbank und in der Hauptrechnung erzielten Ueberschüssen zu verwenden: für den Kanalkostenausgleichsfonds 50 000 .M, für die Kulturanlagen in Ammeloe 40 000 .M, für den Maschinenerneuerungsfonds 70 682,68 .M, für den Kriegsliebesdienst und die Kriegsbeschädigtenfürsorge 200 000 .M, zur Verringerung der Provinzialsteuern 412 000 .M. Durch Inanspruchnahme vorhandener Fonds wird es möglich, von einer Erhöhung der Provinzialsteuern für 1916 (13,5 Prozent) abzusehen. e) betr. Ausdehnung des Geschäftsgebietes der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt auf das Fürstentum Lippe-Detmold; f) betr. den weiteren Ausbau der Provinzialheilanstalt Münster (für eine Belegung bis zu 800 Betten). Die für die sachliche Unterhaltung der Provinzialstraßen für 1916 und 1917 erforderlichen Kosten wurden, wie in den beiden Vorjahren, vorbehaltlich der Zustimmung des Provinziallandtages auf 2 282 500 .M festgesetzt.

* **Oberhausen,** 7. Febr. Am Sonntagabend zwischen 7 und 8 Uhr hat der hier bei seiner Familie auf Urlaub weilende Wehrmann Friedrich Freitag nach einem ganz kurzen Wortwechsel seine Ehefrau durch einen Stich in die linke obere Brustseite getötet.

* **Sterkrade,** 7. Febr. Feuer brach gestern abend kurz nach 6½ Uhr in der elektrischen Zentrale der Zeche Sterkrade aus, dem das Gebäude innerhalb 1½ Stunden zum Opfer fiel.

* **Köln,** 7. Febr. Der bisherige Professor an der Handels- und Verwaltungshochschule in Köln, Geheimrat Prof. Heinrich Geffken, ist gestorben.

* **Köln,** 7. Febr. Eine gestern abgehaltene Parteiversammlung der Kölner Sozialdemokratie stellte sich in der Frage der Kriegskredite im Gegensatz zu dem Vertreter Kölns, dem Abgeordneten Hofrichter, auf den Standpunkt der Mehrheit und sprach sich für die Bewilligung der Kriegskredite aus.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 9. Februar 1916.

Vor einem Jahre.

9. Februar 1915. Kriegstagung des Preußischen Abgeordnetenhauses. — Das englische Auswärtige Amt verteidigt die falsche Flagge als berechtigte Kriegslist. — Das türkische Hauptquartier meldet die Ueberschreitung des Suezkanals.

:: **Auszeichnung.** Dem Soldat C. Grünenberger, Inhaber des Eisernen Kreuzes, aus Bocholt, in der 5. Kompagnie 103. sächsischen Infanterie-Regiments, zurzeit beurlaubt, wurde die Königl. sächsische Friedrich-August-Medaille verliehen.

:: **Das Wohltätigkeitskonzert** zur Unterstützung bedürftiger Familien Bocholts findet am Sonntag, den 13. Februar (nicht am 21. Febr.) statt.

:: **Kneipp-Verein.** Am Sonntag hielt der Kneipp-Verein eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Nach einem Prolog sprach Herr Tefert über Hautpflege und Blutzirkulation. Er erwähnte verschiedene Ausschläge und wies auf die Anwendung von Bädern und Wickeln hin. Dann folgte die Kaisersgeburtstagsfeier. Herr Lehrer Tavenkorn verbreitete sich in seiner Festrede über die Pflichttreue und Gottesfurcht unseres Kaisers. Er ermahnte zum einmütigen Durchhalten, wenn auch der Krieg viele Unannehmlichkeiten mit sich bringe. Die mit großem Beifall aufgenommene Rede schloß mit einem Hoch auf unseren Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Seitens der Theaterabteilung wurde dann ein lustiges Soldatenstück aufgeführt. Herr Laumann sprach zum Schluß über Diphtheritis und deren Behandlung nach der Kneippschen Methode. Vorträge, Deklamationen und Theateraufführungen wurden mit Beifall aufgenommen.

:: **Warnung.** Trotz der vielen durch die Presse bekannt gegebenen Vergehen gegen das Branntweinverbot und die teils recht empfindlichen Strafen können es sich einige Wirte und Geschäftsinhaber immer noch nicht versagen, gegen das Verbot zu verstoßen. Daß die Behörden dagegen scharf vorzugehen verstehen, beweist eine uns zugehende Mitteilung, wonach in einem benachbarten Landkreise im Monat Januar zwei Wirtschaften auf vier und sechs Wochen, ein Kolonialwarengeschäft auf unbestimmte Zeit geschlossen worden sind. Letzteres hatte nicht nur Branntwein ohne Konzession verkauft, sondern auch in seiner Küche einen Ausschank eingerichtet.

:: **Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime.** (Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden.) Die Arbeiten der genannten Gesellschaft zur Errichtung eines für die kaufmännischen und technischen Angestellten, sowie weniger bemittelter selbständigen Kaufleute bestimmten Heimes in Westfalen nehmen einen günstigen Fortgang. Auch in den letzten Wochen haben wieder eine größere Anzahl von Firmen sich der Gesellschaft angeschlossen. Von den größeren Zuwendungen für den Bau nennen wir: Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., Bochum, .M 10 000. Dortmunder Aktien-Brauerei, Dortmund .M 5000. F. A. Schlieker, Dülmen, .M 5000. Siegener A.-G. für Eisenkonstruktion, Brückenbau und Verzinkerei, Geisweid, .M 5000. Akkumulatorenfabrik A.-G., Hagen, .M 5000. Killing u. Sohn, Hagen, .M 5000. Linden u. Funke, Iserlohn, .M 5000. Schöneweiß u. Co., G. m. b. H., Hagen, .M 3000. J. Elsbach u. Co. A.-G., Herford, weitere .M 2500. W. Gerhardi, Lüdenscheid, .M 2500. Franz Küster, Gladbeck, .M 2000. Kommerzienrat Hermann Putsch, Hagen, weitere .M 2000. Elektrizitätswerk Siegerland, G. m. b. H. Siegen, .M 2000. Herms, Oldenkott u. Söhne, Ahaus, .M 1000. Kommerzienrat Joh. Klasing, Mitglied des Herrenhauses, Bielefeld, .M 1000. Kommerzienrat Dr. A. Oetker, Bielefeld, .M 1000. H. Beckmann Söhne, Bocholt, .M 1000. Fabrikbesitzer Max Liebreich, Bocholt, .M 1000. Ludw. Schwartz, Bocholt, .M 1000. Werner G. H. Schwartz i. Fa. Gebr. Schwartz, Bocholt, .M 1000. Hermann Ewe, Bochum, .M 1000. Konsul Bankdirektor Walter Hild, Dortmund, .M 1000. Generaldirektor Justizrat Naude, Dortmund, .M 1000. H. Küster, Ullrich u. Co., Gladbeck, .M 1000. Kommerzienrat F. Güth i. Fa. Greve u. Güth, Gütersloh, .M 1000. Anton Cordes i. Fa. Gebr. Cordes G. m. b. H., Hagen, weitere .M 1000. Carl Schöneweiß i. Fa. Schöneweiß u. Co., Hagen, .M 1000. Ungenannt, Hagen, .M 1000. Dreslers Drahtwerk, G. m. b. H., Kreuztal, .M 1000. Direktor S. Windmüller, Lippstadt, .M 1000. Berg u. Nolte, Lüdenscheid, .M 1000. Fr. Leonhardt, G. m. b. H., Minden, .M 1000. Wilhelm Kieskamp, Münster, .M 1000. Bernh. Kluxen, G. m. b. H., Münster, .M 1000. Jos. Waltermann G. m. b. H., Münster, .M 1000. Stadtberger Hütte A.-G. Nieder-Marsberg .M 1000. Kommerzienrat Heinrich Vogelsang, Recklinghausen, .M 1000. Fabrikbesitzer Wilhelm Essing, Rhede, .M 1000. Carl August Bauer, Voerde, .M 1000.

: **Erheblich gewässerte Margarine** kommt in der letzten Zeit in den größeren Städten in den Handel. Im Gegensatz zur Naturbutter, deren Höchstgehalt an Wasser gesetzlich auf 16 und 18 Prozent festgesetzt ist, sind nach dieser Richtung Bestimmungen über die Margarine bisher nicht getroffen worden. Die Behörden haben die Margarinefabriken verwarnt und gleichzeitig Anweisung erteilt, bei dem Verkauf von gewässerter Margarine auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes strafrechtlich vorzugehen.

— **Vier Kinder auf eine deutsche Mutter.** Nach dem Statistischen Jahrbuch für den preußischen Staat gab es — laut den Volkszählungsergebnissen des Jahres 1910 — in Preußen 7 223 841 Mütter unter den 7,8 Millionen verheirateten oder verheiratet gewesenen Frauen. Diese 7¼ Millionen deutsche Mütter in Preußen haben zusammen 28 318 898 Kindern das Leben geschenkt, d. h. im Durchschnitt kamen im Jahre 1910 auf eine deutsche Mutter vier Kinder! Von diesen deutschen Frauen wohnten in der Stadt mehr als 2¼ Millionen, auf dem Lande aber fast 5 Millionen.

Neueste Telegramme.

Gustav Falke †.

WTB. **Hamburg,** 8. Febr. (Eig. Drahtber.) **Der Dichter Gustav Falke ist heute vormittag nach längerem Leiden gestorben.**

Zar Ferdinand begibt sich ins deutsche Große Hauptquartier.

WTB. **Sofia,** 8. Febr. (Eig. Drahtbericht.) **Meldung der Bulgarischen Tel.-Agentur. Der König ist gestern abend in Begleitung des Ministerpräsidenten Radoslawow, des Generalissimus Schekow, des Hofmarschalls General Sawow und eines kleinen militärischen Gefolges nach dem deutschen Großen Hauptquartier abgereist. Von dort wird der König den Oberkommandanten des österreichisch-ungarischen Heeres, Erzherzog Friedrich besuchen. Darauf kehren Radoslawow und Schekow nach Bulgarien zurück, während sich der König mit Gefolge nach Koburg begibt. In der Abwesenheit des Königs wird die Regentschaft durch den Ministerrat ausgeübt.**

Die Kamerunner Deutschen sollen in Spanien interniert werden.

WTB. **Madrid,** 8. Febr. (Eig. Drahtber.) **Ein Telegramm aus Cadiz meldet, daß der Dampfer „Catalonia" Befehl erhalten habe, nach Muni zu fahren und dort die 1000 deutschen Soldaten, die über die Grenze von Kamerun auf spanisches Gebiet gekommen seien, einzuschiffen und nach Spanien zu bringen. Die Deutschen sollen in Spanien interniert werden.**

Der österreichische Bericht.

WTB. **Wien,** 8. Februar. (Eig. Drahtbericht. **Amtlich wird verlautbart vom 8. Febr. mittags:**

Russischer Kriegsschauplatz.

Durch helleres Wetter begünstigt, herrschte gestern an der ganzen Front lebhafte Geschütztätigkeit. Nordwestlich von Tarnopol griffen die Russen in der Nacht von gestern auf heute einen unserer vorgeschobenen Infanterie-Stützpunkte wiederholt an. Es gelang ihnen vorübergehend, einzudringen, jedoch wurden sie nach kurzer Zeit wieder hinausgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

und

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Das Vordringen der Oesterreicher in Albanien.

WTB. **Bern,** 8. Febr. (Eig. Drahtbericht.) **Nach einer Mitteilung der „Idea Nationale" aus Durazzo wird die Vorhut des österreichisch-ungarischen Heeres in Albanien aus Nordalbanesen gebildet.**

Die polnischen Parteien in Oesterreich.

WTB. **Wien,** 8. Febr. (Eig. Drahtbericht.) **Den Blättern zufolge sind die Verhandlungen zwischen dem Polenklub und dem polnischen Nationalkomitee über ein Zusammenwirken beendet worden. Dabei wurde auch in der Frage einer einheitlichen Vertretung völlige Uebereinstimmung erzielt.**

Landsturmeinberufungen in Ungarn.

WTB. **Budapest,** 8. Febr. (Eig. Drahtber.) **Das Amtsblatt veröffentlicht eine Kundmachung des Honvedministers, nach welcher die bei der Nachgestellung für tauglich befundenen Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1870, 1871 und 1872 am 28. Februar, diejenigen der Jahrgänge 1865, 1866 und 1867 am 3. März einzurücken haben.**

Carp nach Rumänien zurückgekehrt.

WTB. **Wien,** 8. Febr. (Eig. Drahtber.) **Der frühere rumänische Ministerpräsident Peter Carp ist heute von hier nach Rumänien zurückgekehrt.**

Beginn der Kämpfe an der griechischen Grenze?

BB. **London,** 8. Febr. **Die „Times" erfährt aus Bukarest: General von Mackensen bleibt in Nisch, um den Angriff auf Saloniki zu organisieren. In Monastir ist ein deutsches Depot errichtet worden, von wo sehr viele deutsche und österreichische Kanonen nach Nisch gebracht werden.**

WTB. **Amsterdam,** 8. Febr. (Eig. Drahtbericht.) **Einem hiesigen Blatt zufolge erfährt die Times aus Saloniki: Sonntag hat zum ersten Male, seitdem die Truppen der Verbündeten die griechische Grenze überschritten haben, ein Gefecht zwischen den französischen Vorposten und denen des Feindes stattgefunden, und zwar bei der Linie südlich vom Doiransee. Die Franzosen waren in der Minderheit und zogen sich mit zwei Verwundeten zurück.**

Handel.

* **Essen,** 7. Febr. 1916. Auftrieb: Großvieh 798 hiervon 162 Ochsen, 280 Bullen, 356 Färsen und Kühe, 000 gering genährtes Jungvieh (Fresser) 576 Kälber, 5 Schafe, 249 Schweine. 1. Rinder. A. Ochsen: a) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen [illegible] Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht 19[illegible]—195 Mk. (Lebendgewich 112—117 Mk.); b) vollfleischige [illegible] im Alter von 4—7 Jahren 175—185 Mk. (95—105 Mk.); c) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 175—185 Mk. (95—105 Mk.); d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 160—170 M. (80—88 Mk.); B. Bullen: a) Vollfleische ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtwerts 180—190 M. 104 bis 113 Mk.); b) Vollfleischige jüngere Bullen 170—178 Mk. (90—94 Mk.); c) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere 155 — 164 Mk. (74—79 Mk.) C. Fersen und Kühe. a) Vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 190—195 Mk. (106—108 Mk.); b) Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 8 —190 Mk. (94—100 Mk.); c) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 160 bis 175 Mk. (79—86 Mk.) d) mäßig genährte Kühe und Färsen und e) Gering genährte Kühe und Färsen je 141 — 155 Mk. (69—68 Mk.) D. Jungvieh: a) Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00 Mk. (00—00) 2. Kälber. a) Doppellender (feinster Mast) 161—170 Mk. 118) — 125 Mk.); b) Feinste Mastkälber 170—176 Mk. 110 bis 115 Mk.); c) Mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 162—175 Mk. 100—108 Mk.); d) Geringere Mast- und Saugkälber, geringere Saugkälber 171—187 Mk. (88—[illegible] Mk.) 3. Schafe A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel 000—000 Mk. (00—00 Mk.); b) Ältere Masthamme geringere Mastlämmer und gut genährte Schafe (Merzsch.) 000—000 Mk. 00—00 Mk. B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer 00—00 Mk. (00—00 Mk.); b) Geringe Lämmer und Schafe 00—00 Mk. (00—00 Mk.) 4. Schweine mit 20 Prozent Tara) a) Fettschweine über 150 kg (300 Pfd.) Lebendgewicht 00—00 Mk. 00—00 Mk.); b) Vollfleischige von 120—150 kg 240—300 Pfd.) Lebendgewicht 000—126 Mk. (000—000 Mk.); c) Vollfleischige Mk. 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgew. 000—115 Mk. (000—000 Mk.); b) Vollfleische von 80—100 kg. (160—200 Pfd.) Lebendgewicht 000—105 Mk. 000—000 Mk.); e) Vollfleischig unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgew: 000—90 Mk. (000—000 Mk.); f. Unreine Sauen und geschnittener Eber 000—100 Mk. 00—000 Mk. Tenzenz: mittel.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: [illegible] Stein; für das Feuilleton: H. Tem[illegible] den Reklame- und Anzeigenteil: [illegible] gen. Sämtlich in Bo[illegible]

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag unsern unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater, den Landwirt

Johann Niemark

nach längerer, geduldig ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 85. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Crommert b. Rhede, Rhede, Neubreisach, Nordbrock, den 8. Februar 1916

Die Beerdigung findet statt am Freitag morgen 9 Uhr, darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.

Verkaufs-Anzeige.

Am Donnerstag, den 10. ds. Mts., nachm. 2 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrage **Herrn Eduard Reigers** in der Wohnung Navardistraße 40 folgende Gegenstände als

Schränke, Tische, Stühle, Sofa mit Stühlen, Bettstellen mit Matratzen, Betten, Oefen, Bilder, 1 Kochmaschine, 1 Manteltopf, Porzellan, Haus- und Küchengeräte usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht, aber gut erhalten und können am Verkaufstage besichtigt werden.

Bocholt, den 7. Februar 1916.

Moritz Hausmann,
Autionator, Westend 665.

Bekanntmachung

Der Kreisausschuß beabsichtigt, um das Umveredeln minderwertiger Obstsorten weiter zu fördern, den Einwohnern des Kreises kostenlos Edelreiser der geeigneten Sorten zur Verfügung zu stellen. Es wird noch ausdrücklich bemerkt, daß die Edelreiser vor der Verteilungen durch den Kreisobstbauinspektor geprüft werden.

Damit die Sortenzahl nicht zu sehr vermehrt wird, werden nur Edelreißer der folgenden Obstsorten bereit gehalten:

In Aepfel: Charlamowsky, Graue Herbst-Renette, Landsberger Renette, rote Stern-Renette, Schöner von Boskop, roter Bellefleur, Boikenapfel.

In Birnen: Williams Christbirne, Köstliche von Charneu, Neue Poiteau.

In Kirschen: Große Prinzessinkirche und Schatenmorelle.

Für **Zwergobst** stehen zur Verfügung:

Aepfel: Weißer Klarapfel, Charlamowsky, Lord Grosvenor, Adersleber Calvill, von Zucclamaglios-Renette, Baumanns Renette.

Die Bestellung der Edelreißer muß **bis spätestens zum 1. März ds. Js.** beim Herrn Kreisobstbauinspektor Mey zu Burgsteinfurt erfolgen, und ist hierbei anzugeben, wieviel Veredelungsreißer zu je 3 Knospen gewünscht werden.

Um die praktische Kenntnis der Veredelungsarbeiten zu verbreiten, finden im Monat April eintägige Veredelungskurse im Kreise statt.

Borken, den 26. Januar 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Petroleumbezugskarten für den dem Amte Liedern-Werth für **landwirtschaftliche Zwecke und Heimarbeit** überwiesenen Petroleum erfolgt **von Mittwoch**, den 9. **bis Samstag, den 12. Februar cr., vormittags** 8½—12 **Uhr auf dem hiesigen Amtsbüro**

Der Verkauf des Petroleums findet statt:

bei Gerhard Salemink in Barlo,
„ Theodor Quartier in Holtwick,
„ Joseph Belting in Herzebocholt,
„ Johann Schmeink in Mussum,
„ Gemeindevorsteher Elsinghorst in Stenern.

Wegen der geringen überwiesenen Menge Petroleum kann an einen Haushalt mehr wie ein Liter nicht abgegeben werden.

Bocholt, den 7. Februar 1916.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung.

Es wird daran erinnert, daß die für das 4. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1915 fälligen Steuern und Abgaben bis zum 15. **Februar ds. Js. einschl.** zu entrichten sind. Auch ist **bis zu diesem Tage** die letzte Rate des **Wehrbeitrages** einzuzahlen.

Am 16. Februar ds. Js. werden wegen Auszahlung d. **Kriegsfamilienunterstützungen** Steuern usw. **nicht** angenommen.

Rhede, den 3. Februar 1916.

Die Gemeindekasse. Kammann.

Die Hochbauabteilung der **Königlichen Baugewerkschule Münster i. W.** wird auch in dem kommenden Sommerhalbjahr geöffnet sein. Meldungen sind an die Direktion zu richten. Programme werden kostenlos zugesandt. Der Direktor der Königl. Baugewerkschule Münster i. W.: I. V. **Dr. Breitfeld.**

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
116 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung von Depots

Stahlkammer
mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postkassensparamt Wien

Landwirtschaftlicher Kreisverein
Abteilung Westen.

Generalversammlung

am 15. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Anschlusse an die Molkereiversammlung, im Saale des Herrn Jos. Rößing in Rhede.

Tagesordnung:

1. Eingänge;
2. Mitgliederanmeldungen;
3. Zeitgemäßer Vortrag;
4. Zuschüsse und Futterbeschaffung für Eber und säugende Schweine;
5. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Wegen der Wichtigkeit der Verhandlungen werden die Mitglieder und alle Landwirte dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. Februar, vormittags 11 Uhr kommt in der Wirtschaft **Langenberg in Schüttenstein** zum öffentlichen parz. Verkauf wie folgt:

I. 80 Eichenstämme mit 17,08 Festmet., zu leichterm Bau- und Geschirrholz geeignet.
II. 4 Akazienstämme mit 0,60 Festmetern.
III. 434 Eichen- und Kastanien-Pfähle, je 180 Meter lang.
IV. 19 schöne Eschen-Stangen.
V. 84 Parzellen Eichen und Kiefern, Reiserholz mit Bohnenstangen und leichten Frecht-Pfählen:

Das Holz liegt in der Blankenhorster Straße und im Hagenbruch bei der Kirche in Schüttenstein.

Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt
Der Forstmeister Heck
Kgl. Forstassessor.

Pferdemärkte in Essen-Ruhr.

Der Frühjahrspferdemarkt findet am 24. und 25. Februar auf dem städtischen Viehhofe statt. Der Viehhof hat Bahnanschluß, große und moderne Laderampen, Stallungen für 1200 Pferde und Plätze jeder Art zum Vorführen der Pferde. Alles sonst Erforderliche ist vorhanden. Jede Auskunft erteilt der Direktor des städtischen Viehhofes.

Der Oberbürgermeister.

Uhren u. Goldwaren

Erstklassige Ware — **Billige Preise**
Langjährige Garantie
Neuarbeiten, Umänderungen, Reparaturen
J. G. Hams, Rhede.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Rohnessel,
beschlagnahmefrei, große Posten offeriert
Jos. Becker, Essen, Huttropstr. 59.

Apollo-Theater

Lichtspielhaus I. Ranges

Fernruf 477. **Bocholt.** Fernruf 477.

Nur 1 Tag! **Nur 1 Tag!**

Heute (Mittwoch):
Neues nordisches Schlager-Programm.

1.
Allerneueste Bilder vom Kriegsschauplatz
Messter-Woche.

2.
Die Fürstin Spinarosa tanzt.
Film-Drama in 4 Akten von Rudolf Presber.
In der Hauptrolle: Frl. Rita Sacchetto.

PERSONEN:

Egon, Fürst Spinarosa — Herr Alf. Blütecher.
Ellen, Spinarosa — Frl. Rita Sacchetto.
Der alte Fürst) Egons Eltern (Herr Cajus Brunn.
Die alte Fürstin) (Frau Auguste Blad.
Dr. Werner, Hauslehrer bei dem jungen Fürstenpaar — Herr Johannes Meyer.
Asta Leonhard — Frl. Marie Niedermann.
Ferrari, Impresario — Lauritz, Lauritzen.

4 AKTE. 4 AKTE.

3.
Die versalzene Liebeswerbung.
Lustspiel. In den Hauptrollen: Die Komiker Fredrik Buch und Oskar Stribolt.

4.
Der entfesselte Riese.
Sensationelles Drama.

5.
Schokolade u. Liebe.
Reizendes Lustspiel in 3 Akten.
Regie: Konrad Wiene.

PERSONEN:

Baron Rheinen — Hans Stock.
Ellen, seine Tochter — Erika Glässner.
Bruno Rheinen, sein Bruder — Albert Paul.
Therese, seine Frau — Olga Klein.
Kurt, beider Sohn — Kurt Wolowsky.
Ludmilla, Thereses Schwester — Maria Hofmann.
Emil Süßmilch, Inhaber eines Schokoladengeschäftes — Jacob Tiedtke.

Hierzu noch Einlagen.
Es versäume niemand sich dieses auserlesene Programm anzusehen.

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.
Anfang 2 Uhr. **Ende 12 Uhr.**

Achtung! Im Theater ein geld. Medaillon gefunden; ferner am vergangenen Sonntag ein Portemonnaie mit Inhalt. Die Verlierer können die Sachen daselbst abholen.

Bocholter Bauverein,
e. G. m. b. H.

Die nächste Mietszahlung findet am **Sonntag, den 13. Februar,** von 9 bis 12 Uhr vormittags statt.

Der Vorstand.

Eine Partie Runkelrüben
abzugeben. Vereinsstraße 14.

Auf sofort ein braves, kath.
Mädchen,
welches zeitweise in der Wirtschaft helfen kann, gesucht
Näheres in der Geschäftsstelle.

Von einer auswärtigen Firma werden mehrere
Arbeiterinnen
gesucht.
(Tägliche Fahrgelegenheit vorhanden.) Auskunft u. Meldungen heute auf dem Büro des Christlichen Textilarbeiter-Verbandes.

Einige kräftige, jugendliche
Hilfsarbeiter
(nicht unter 16 Jahren) gesucht
Scharmann & Co.

Wohnung
(abgeschlossene Etage) zum 1. April zu vermieten.
B. Ruenhorst,
Werther Chaussee 5301.

2—3
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Gesucht möbl. Zimmer.
Offerten mit Preis an **Alfred Bartels,** lg. Brandstr. 17, Wesel.

Gebrauchte, gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **C. Nr. 200** an die Geschäftsstelle erbeten.

Kornkaffee
wieder zum Friedenspreise von 35 Pfg. das Pfund bei
Joh. Hinse. Langenbergstr. 6.

Gegen Belegschein gesucht
50 000 Meter
gerauhten Köper
für Hemden und Unterhosen, 50 000 Meter **schwarz Pilot, Drell, Köper** oder sonstige schwarze Stoffe für Gefangenen-Anzüge, event. kaufen auch **fertige Anzüge, Hemden und Unterhosen.** Angebote mit äußerstem Preis und Lieferzeit erbitten **Gebr. Braunsberg,** Schöningen in Brschwg.

Zwei gut erhaltene
1½ schläfige
eich. Bettstellen
mit Matratzen billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle

Messing-Wagenkapsel verloren.
Gegen Belohnung abzugeben bei Schmiedemeister Boeinck.

B
Bez
durch unsere G
60 Pf., von der
jährlich Mk. 1.8
ins Haus gebrac
täglich ausschl. be
Geschäftsstel
straße 27
Rhede, J.
Wilhelm
45. J

Nr. 34

Kai

Mittei
obersten

Großes Haupt
10. Februar

Westlicher

Nordwestlich vo
Truppen den Fran
stück und gewannen
ville einen der fr
rück. 52 Gefang
gewehre fielen
Südlich der So
französische Teilang
Hart nördlich vo
es dem Feinde, in
vordersten Grabens
Auf der Comb
durch Sprengung ein
ab.
Französische Sp
Celles (in den

Oestlicher

Bei der Heeresgr
fingen und bei der
fen v. Bothmer
feindlicher Abteilung
rische Truppen verei

Balkan-Kr

Nichts Neues.

Die Krieg
Kaukä

Von General der Inf
Während an der
Abzug der Vierverba
insel Gallipoli im a
ist es auf den ander
plätzen in letzter Zei
Besonders trifft dies
Längere Zeit hatte
wenig gehört. Größe
bisherigen Verlauf d
im Dezember 1914 u
funden. Damals be
der Verteidigung, wäh
weise in mehreren K
Erivan-Kars-Batum
Diese türkische Off
die Russen zum Still
jedoch ihre in der Ver
nicht ausnutzen, weil
waren und die Türke
erhielten.
Mit Hilfe dieser
Türken damals erneu
Meer) vor, was